

Nachhaltigkeit – worum es dabei wirklich geht

Dr. Rudi Eder, März 2021

Der Garten Eden

Jeder hat sein eigenes Bild zum Garten Eden. Die Frage ist: War das Paradies bei seiner Erschaffung ein künstlicher Garten oder eine natürliche Umgebung?

Der Film ‚Der Mann, der Liberty Valence erschoss‘ hat mich in meiner Kindheit beeindruckt. Gegen Ende des Films im Zug zurück aus dem Westen sagt Vera Miles zu ihrem ‚Gatten‘ James Stewart: ‚*What was once wilderness is now a garden*‘, oder in der deutschen Fassung: ‚*Früher war hier alles Wildnis, und du hast einen Garten daraus gemacht*‘.

In diesem Satz schwang Bedauern mit, aber im übertragenen Sinn. Heute, 60 Jahre später, bedauern viele die Entwicklung von der Wildnis über den Garten bis hin zum Schottergarten oder zur Betonwüste, und wir wünschen uns mehr Nachhaltigkeit.

Der Begriff Nachhaltigkeit

Heutzutage hören wir den Begriff Nachhaltigkeit wieder häufiger, meist in Verbindung mit dem Klimaschutz, und sogar an der Börse im Zusammenhang mit nachhaltigen Aktienfonds.

Erwähnung fand der Begriff der ‚nachhaltenden Nutzung‘ zum ersten Mal in der Abhandlung zur ökonomischen Waldwirtschaft (Sylvicultura oeconomica) durch Hans Carl von Carlowitz. Es war eine Reaktion auf die ungehemmte Abholzung der Wälder in weiten Teilen Deutschlands für den Schiffsbau, den Städtebau, den Untertagebau und die Glasindustrie. Er forderte, die abgeholzte Menge Wald wieder aufzuforsten, da sonst das Holz langfristig knapp würde. Dies hatte nichts mit Umweltschutz zu tun, sondern war rein wirtschaftlich begründet. Bestimmt wurde er missverstanden und erntete zu dieser Zeit sicherlich Kritik, aber die Idee war geboren und hat sich in unseren Breiten durchgesetzt. Ich bezeichne diesen Ansatz als die Zwei-Prozent-Regel des 18. Jahrhunderts.

Agenda 2030 der UNO

Eine Wiedergeburt erfuhr der Begriff 1987 als ‚Sustainable Development‘, als nachhaltige Entwicklung, durch die UNO im Brundtland-Bericht. Demnach ist eine Entwicklung nachhaltig, wenn sie ‚*die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können*‘.

Vorangetrieben wurde dieses Bestreben über die sogenannte Agenda 21 der UNO, an der auch Österreich und Deutschland mit verschiedenen Projekten mitwirkten. Vor 6 Jahren wurde sie durch die Agenda 2030 mit fünf Kernbereichen abgelöst: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. In der Agenda sind insgesamt 17 Themenfelder (siehe Abb.1) für nachhaltige Entwicklung definiert. Bei uns finden der Klimaschutz und die Erhaltung der

Artenvielfalt, die in den Themen 13, 14 und 15 verankert sind, derzeit sicher die meiste Aufmerksamkeit - in Zeiten von Corona verständlicherweise stark reduziert.



Abb. 1: Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der UNO (Quelle: Deutsche Bundesregierung)

In einem früheren [CONSENZUM IMPULS \(1\)](#) habe ich über Klimaneutralität geschrieben. Dort wurde als letzte Stufe auf dem Weg zur Klimaneutralität die CO₂-Kompensation anhand von Klimaprojekten beschrieben. Projekte sollten nach den Vorgaben dieser 17 Nachhaltigkeitsziele zertifiziert sein. Dann kann man sicher sein, dass die Projekte nachhaltig sind.

Wie sich Nachhaltigkeit im Unternehmen umsetzen lässt

Zuerst definieren Sie die Felder, die für Ihr Unternehmen zutreffen können, etwa die Felder 3,5,7,9 und 12-15. Für jedes Feld wird der IST-Zustand beschrieben. Dazu bietet sich der Einsatz einer Checkliste an. Anschließend legen Sie die Nachhaltigkeitsziele für das Unternehmen fest und erstellen ein Nachhaltigkeitsprogramm, das auf die Ziele ausgerichtet ist. Als Ergebnis entsteht ein Unternehmen, das seinen Beitrag leistet zum Wohlstand der Menschen auf unserem Planeten. Die [CONSENZUM Managementberatung](#) unterstützt mittelständische Unternehmen als Partner im gesamten Nachhaltigkeitsprozess.

Dr. Rudi Eder

CONSENZUM - Managementberatung
 eder@consenzum.de | www.consenzum.de

Vertriebsentwicklung – Strategieentwicklung – Prozessoptimierung – Unternehmensnachfolge

(1) https://www.consenzum.de/wp-content/uploads/2020/06/RE_Klimaneutralit%C3%A4t_Juni2020.pdf